

Sonntagsschule – Unsere Kirche – Lektion 21 - Oktober 2010 - Die heiligen Geräte

Die heiligen Geräte: Ein Mensch der arbeitet, braucht Werkzeuge (*Geräte und Gefäße*). Wenn jemand putzt, braucht er Putzmittel. Der Arzt braucht Medikamente, Verbände, Pillen, Spritzen, Thermometer usw. für seine Arbeit. Der Straßenreiniger braucht Besen, Schaufel usw. für seine Arbeit. Die Näherin braucht Scheren, eine Nähmaschine, Nadeln usw. für ihre Arbeit. Der Koch braucht Töpfe, Pfannen usw. für seine Arbeit. Es gibt Geräte und Gefäße für die tagtägliche, gewöhnliche Arbeit und Geräte und Gefäße für die Heilige Arbeit:

So braucht auch der Priester oder Bischof Werkzeuge (*Geräte und Gefäße*) für seine Arbeit, während der Heiligen Liturgie und der anderen heiligen Gottesdienste. Es sind, zum Beispiel:



- das Taufbecken für die Heilige Taufe
- der Salbölbehälter für die Firmung
- das Evangelium und das Kreuz für die Beichte
- der Panikchidatisch für die Totengedenken
- der Kelch, der Stern, die Lanze, der Löffel, und der Teller (*siehe das Bild links*)
- das Weihrauchfass (*siehe unten*) usw.

Alle diese Geräte haben eine geistliche Bedeutung, sagen die Heiligen:

In der Heiligen Schrift wird überhaupt ein jeder Mensch ein Haus, eine Wohnstatt, **ein Gefäß** genannt. *(Hl. Ignatij Brintschianinov)*

Der Kelch versinnbildlicht die Leiden Christi, denn „er (*Jesus Christus*) verzichtete auf die Macht der ihm dienstbaren Legionen von Engeln und leerte (*trank*) den Kelch der Trübsal und des Todes bis zur Neige. *(Hl. Leo der Große)*

Der Teller ist das Totenlager, auf das der Leib des Herrn von dem Priester und dem Diakon gelegt wird. *(Hl. Germanos von Konstantinopel)*

Die Soldaten „durchbohrten mit einer **Lanze** seine Seite, aus der aber Wasser mit Blut vermengt flossen: dies sind Bilder der geheimnisvollen Segensgabe (*der heiligen Kommunion*) und der Heiligen Taufe.“

(Hl. Cyrill von Alexandrien)

Das Weihrauchfass bedeutet die Gebieterin, die Gottesgebälerin. Die Kohlen sind im Weihrauchfaß und es verbrennt nicht. So hat auch die Gebieterin, die Gottesgebälerin, Christus empfangen und ist nicht verbrannt worden. Der Weihrauch bedeutet den Heiligen Geist. Der Deckel des Weihrauchfasses bedeutet den Schutz des Heiligen Geistes. Die drei Ketten bedeuten die Heilige Dreifaltigkeit. Die kleinen Klingeln bedeuten die Lehre der heiligen Apostel. So räuchert der Priester... und sagt...: Ich verehere das, und wenn auch du orthodoxer Christ bist, sollst du das verehere!



(Hl. Kosmas von Aitolien)

Was ist das Endziel aller Gottesdienste? Das wir Christus, die Wahrheit, von Herzen lieben:

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen

Seele und mit deinem ganzen Verstand.

(Mt 22, 37)

Denn das Endziel des Gesetzes ist Christus, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit. (Röm 10, 4)

Das Endziel der Weisung aber ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben. (1 Tim 1, 5)

Und alles, was ihr tut, im Wort oder im Werk, alles tut im Namen des Herrn Jesus, und sagt Gott, dem Vater, Dank durch ihn! (Kol 3, 17)



Die Hl. Swetlana (Photini):

Jesus Christus begegnete der Hl. Photini (Swetlana) am Jakobsbrunnen vor der Stadt Sychar in Samaria, wo er sich von der anstrengenden Wanderung ausruhte, während die Frau Wasser holte. Ihr Name bedeutet übersetzt „die Erleuchtete“, „die Leuchtende.“ Die Juden verachteten die Samariter, deswegen pflegten sie keinen Umgang mit ihnen. Alle Menschen sind Sünder. Gott schenkt allen Sündern Erbarmen und Gnade. Er erbarmt sich derer, die ihn nicht gesucht haben und die seiner nicht würdig sind.

Christus sah, das in den Herzen vieler Samariter die Liebe zur Wahrheit war. Er sagte zu der samaritanischen Frau: „Gib mir zu trinken!“, da seine Jünger in die Stadt gegangen waren, um Speisen zu kaufen. Die samaritanische Frau spricht nun zu ihm: „Wie bittest du, der du ein Jude bist, von mir zu

trinken, die ich eine samaritanische Frau bin?“, denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritern. Jesus antwortete und sprach zu ihr: „Wenn du die Gabe Gottes kennen würdest und wüsstest wer es ist, der zu dir spricht: Gib mir zu trinken!, hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.“ Die Frau spricht zu ihm: „Herr, du hast kein Schöpfgefäß und der Brunnen ist tief. Woher hast du denn das lebendige Wasser? Du bist doch nicht größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab, und er selbst trank daraus und seine Söhne und sein Vieh?“ Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten; wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt.“ Die Frau spricht zu ihm: „Herr, gib mir dieses Wasser, damit mich nicht dürste und ich nicht hierher komme, um zu schöpfen!“ Da offenbarte der Herr dieser Frau ihre Sünden, und dass er der Messias ist. Sie wurde gläubig, mit ihrer Familie, und auch viele andere Menschen in ihrem Dorf glaubten an Christus. Die Hl. Photini ließ sich mit ihrer Familie taufen und wurde Verkünderin des christlichen Glaubens. Sie erlitt mit ihren Kindern Victor und Joseph und ihren Geschwistern Photis, Paraskeve und Kyriake den Märtyrertod in Karthago (Nordafrika). Ihr Festtage sind der 26. Februar und der 20. März und der fünfte Sonntag in der Osterzeit.

Gebet: Heilige, apostelgleiche Großmartyrerin Photini, flehe Christus, unseren Gott, an, dass unsere Seelen gerettet werden.